

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 5 (1884-1887)

Heft: 18-4

Artikel: Ausgrabungen beim Bau des neuen Realschulgebäudes (früher Schönauerhof) in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von unbestimmbarer Gestalt und sogar deutlich *fasenlos*, aber doch ein Stück Thür- oder Fenstergewände, weil auf 2 Seiten ornamentirt, ist

84) Beide Flächen: H I, 43.

85) Kleiner Stein mit lauter parallelen Seiten (Länge 17,5, Breite 6,5, Dicke 1,5 cm.), Orn. = H I, 23, drei Mal, aber kleiner und *negativ*: die dort erhöhten Theile vertieft, also wohl eine Art Matrize; s. Taf. XIV, Fig. 14.

Eine Form für sich repräsentirt:

86) Ein Quader von trapezförmigem Durchschnitt, vielleicht für ein nach Innen sich verengendes Fensterchen (Schiesscharte?), s. Taf. XV, Fig. 15. Die obere (äussere?) Fläche zeigt das Orn. H I, 43, die Schrägsseite — sehr schwach eingedrückt und nur einmal — das Orn. von Taf. XV, Fig. 7.

(Schluss folgt.)

52.

Ausgrabungen beim Bau des neuen Realschulgebäudes (früher Schönauerhof) in Basel.

(Taf. XVII, Fig. 1 bis 4.)

Römische *Topffragmente*, gefunden den 16. April 1885. Fig. 1. Medaillon: Greif mit Halskette, nach links den Kopf umwendend. Dieses Medaillon wiederholte sich nach Berechnung 13 Mal auf dem Topfe, dessen rekonstruirte Form Fig. 1. Fig. 2. Reconstruction des Topfes aus rother Terra sigillata und glasirt, nach einem grösseren Fragmente, der Radius des oberen Umfanges ca. 15 cm. Fig. 3. Töpfermarke unten am Boden eines rothen Topfes. Diese Stücke werden mit noch anderen Gefässscherben im Museum aufbewahrt.

Ofenkacheln, gefunden am 18. April 1885 (aus dem XIV.—XV. Jahrhundert). Fig. 4. Grüne Ofenkachel mit heraldischem Löwen nach links. Länge und Höhe der Kachel 20 cm. Höchstes Relief (auf der Brust des Thiers: 18 mm. Ausser diesem Thiere wurden noch gefunden auf Kachelfragmenten: 2) Löwe nach rechts, ähnlich dem obigen; 3) Löwe, liegend unter einem Baume, nach links; 4) Löwe, frei ausgeschnitten, nach links, offenbar von einer Bekrönung; 5) Löwe, auf durchbrochener Kachel, unter Lindenbaum kauernd; 6) Bär, nach rechts schreitend; 7) Greif nach rechts; ähnliche Stellung wie Nr. 2; 8) Greif nach links; ähnliche Stellung wie Nr. 1. 9) Längliche Ofenkachel mit drei gothischen Dreipässen in Relief. 10) Längliche Ofenkachel mit gotischem Masswerk; in den Zwickeln rechts und links kleine Hirschen. Jetzt in der Mittelalterlichen Sammlung aufgestellt.

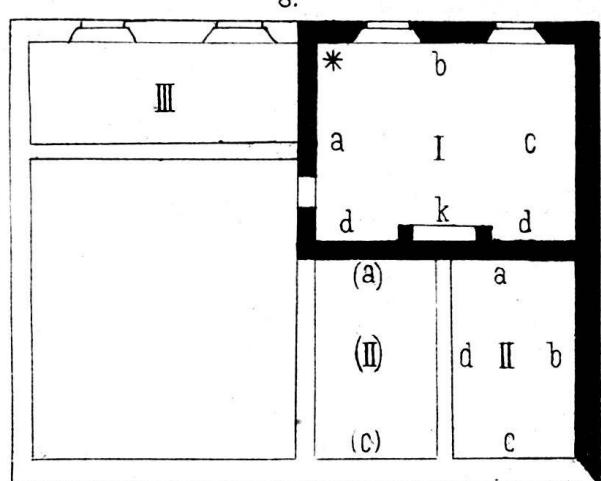
S.

53.

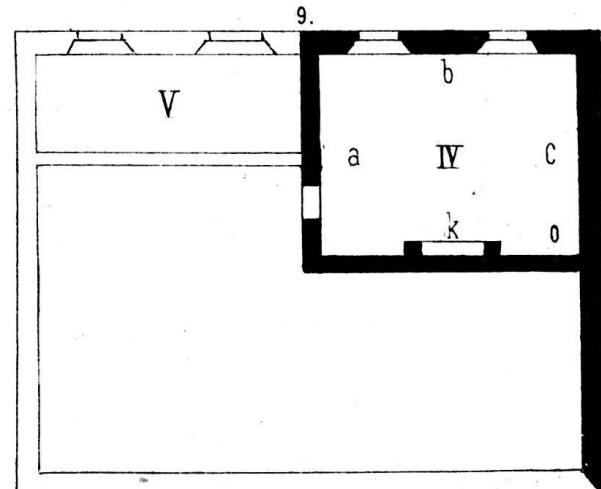
Ueber den Ritter'schen Palast in Luzern.

Das schönste Privathaus im alten Luzern war ohne Zweifel dasjenige des Schultheissen Lukas Ritter, das später den Jesuiten eingeräumt und dann von der Regierung theils zu Kanzleien, theils als Korridor benutzt wurde.¹⁾ Allerdings wurde dieser schöne Bau nicht harmonisch ausgebaut. Denn nach dem plötzlichen Tode des Schultheissen, den sein Steinmetz, — der wegen Häresien zum Tode verurtheilte Hans Lyn, — ins Thal Josaphat geladen hatte, wurde der Ausbau des in florentinischem Style projektirten

¹⁾ Vgl. hiezu: Th. Stocker, Schultheiss Lukas Ritter und sein Palast (Geschichtsfreund XXV, 219 - 287; Lübke in Kugler's Geschichte der Baukunst V, 233; Berlepsch, Luzern, in Ortwein's Deutsche Renaissance VII.



III Stock



II Stock.

